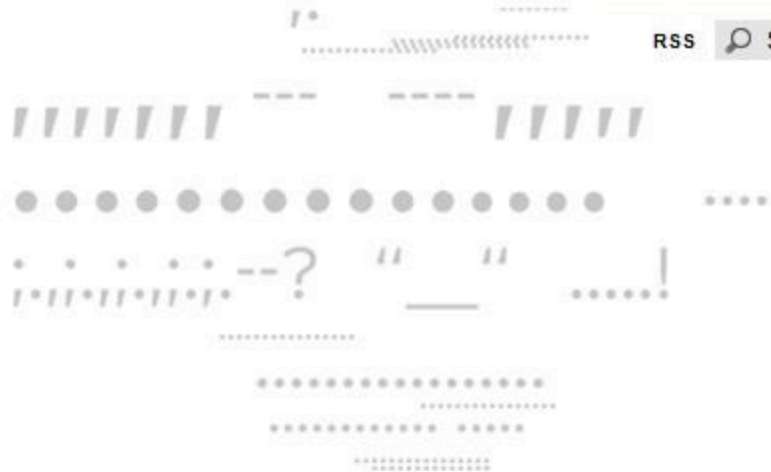


04.10.2013

**Heute Abend im Ballhaus Ost:
Die Welturaufführung der
Weltraumoper E.T., die in
drei Akten elektronische Musik
und Klassik vereint. Beginn 20 Uhr.**



Hilker.

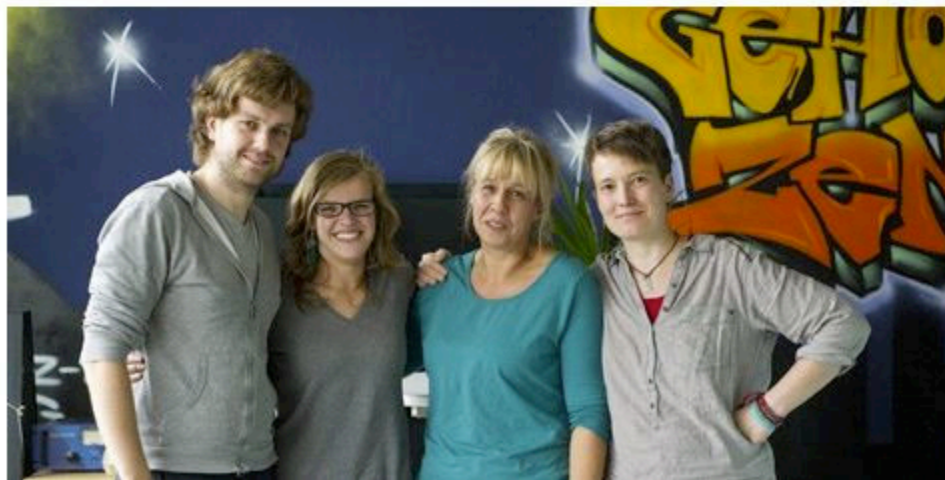
GENUSS LEUTE OBLIQUE KUNST DER FRITZ HEIMAT

HEIMAT

Gebärdensprachfilmwoche | Kommunikation ohne Ton

— 25. September 2013 —

Vom 25. bis zum 29. September findet im Kino Babylon das erste
Gebärdensprachfilmfestival Deutschlands statt.



MOMENTE
KULTUR
POTSDAMER
STRASSE

THEMA
AUSFLUG



BERLINER WERTEWOCHE



LICHTENBERG



GEBÄRDENSPRACHFILMWOCH



NEUKÖLLNER
TAUSCHRING



Der Vorhang öffnet sich, donnernde Musik leitet das Kinovergnügen ein. Ein Sprecher aus dem Off macht mit der Handlung vertraut. So gestaltet sich ein Besuch im Kino für Hörende. Für Gehörlose hingegen ist ein Kinobesuch kaum oder nur eingeschränkt möglich, besonders da kaum Gebärdensprachfilme im Kino gezeigt werden. Seit dem 20. September gibt die Deaf Week einen Einblick in das Leben von Gehörlosen mit verschiedenen Programmen und Veranstaltungen. Ein Programmpunkt ist die Gebärdensprachfilmwoche die ein Kooperationsprojekt der Sinneswandel GmbH und des Berliner Jugendvereins Jubel³ mit Gebärdensprache ist. Entwickelt wurde das Festival von den ProjektleiterInnen Vera-Kristin Kögler und Iris Bonowsky von Sinneswandel und Andreas Döltgen und Claudia Kermer von jubel³. „Die Gehörlosencommunity ist oft sehr separat, mit dem Festival soll der Austausch und die Begegnung zwischen Hörenden und Gehörlosen angeregt werden“, erklärt Kögler.

Neben Spielfilmen und Dokumentationen werden auch Kinder- und Kurzfilme zu sehen sein. Insgesamt werden 44 Filme aus acht verschiedenen Ländern im Kino Babylon gezeigt. Das ist auch für Hörende spannend. Sogenannte Voice Offs fallen komplett weg, auch unterscheiden sich die Kameraeinstellungen grundlegend. Kein Sprecher oder Geräusch kann in eine nächste Szene überleiten, es müssen alle agierenden Akteure immer zu sehen sein und „natürlich komplett, nur das Gesicht bringt nichts“ erläutert Iris Bonowsky. Auch im Gespräch mit den vier Projektleitern, von denen zwei gehörlos sind, sind die Barrieren unüberseh- und hörbar. Ohne einen Dolmetscher wäre ein kommunikativer Austausch nicht denkbar. Der Umweg über einen Dritten schafft immer eine gewisse Barriere, Formulierungen und Übersetzung liegen in seiner Hand. Doch ist es nicht nur das gesprochene Wort, das Kommunikation zulässt, auch Mimik und Verhalten tragen zu einer Verständigung bei. Und so, ist auch diese scheinbare sprachliche Grenze nicht unüberwindbar.



Sarah Heuser/HiPi

hilker-berlin.de/de/heimat/themen/gebäude